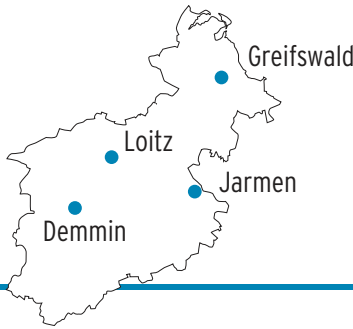




Im Spiegel der Zeit: An Schloss Broock stehen die Fensterscheiben bereit für den neuen Wintergarten am Südgiebel. Was es sonst noch neues dort gibt, lässt sich am Tag des offenen Denkmals am 14. September erfahren.

FOTO: STEFAN HOEFT

Ein Besichtigungstag mit einzigartigem Schloss und erster Wasserwanderkirche

Von Stefan Hoeft

„Wertvoll, unbezahlbar oder unersetzlich?“ So lautet das Motto des bundesweiten Denkmaltages. Die Region am mittleren Peene- und Tollensetal hat auch Antworten beizutragen.

VORPOMMERN – Ein Tag des offenen Denkmals ohne mindestens eine Anlaufstelle am Tollensetal scheint inzwischen kaum denkbar, eher sind es mehr. So beteiligen sich an der bundesweiten Aktion 2025 an diesem Sonntag, dem 14. September, beispielsweise die Burg Klempenow und das Gebäudeensemble der Dorfstraße 19/20 im unweit gelegenen Hohenbüssow.

Letztere Adresse gleich neben dem Dorfteich des Alt Telliner Ortsteiles wirkt als prägender Bestandteil des Straßenzuges aus Gutsarbeiter-Katen und wird von den Eigentümern für eine Besichtigung geöffnet, speziell die Scheune.

Gleichfalls in dieser Gemeinde findet sich mit der Gutsanlage Broock samt einem die Ansicht dominierenden Schlossbau ein Punkt, der zu den stärksten Magneten der Denkmalbesichter im Nordosten gehört. Deren Besitzer präsentieren für das diesjährige Motto eine passende Verknüpfung.

Immerhin handelt es sich um den letzten erhaltenen Gutshausbau in Mecklenburg-Vorpommern, der die Handschrift Friedrich August Stülers trägt und einen der wenigen geschlossen erhaltenen historischen Gutshöfe, eingefasst von einem Lennéschen Landschaftspark. Nicht umsonst ist das Anwe-



Auch die Kirche in Alt Pestlin gehört zu jenen Sakralbauten, die beim bundesweiten Denkmaltag in Vorpommern besonders in den Blickpunkt gerückt werden. Denn sie ist die einzige sogenannten Wasserwanderkirche.

FOTO: ARCHIV/STEFAN HOEFT

sen vom Bundestag als „National wertvolles Kulturdenkmal“ eingestuft worden.

Vor einem Jahrzehnt stark einsturzgefährdet und beinahe dem Abriss geweiht, stecken mittlerweile mehr als 10 Millionen Euro in dem Projekt zum Wiederaufbau und zur Wiederbelebung des Denkmal-Ensembles. Dessen Schritte die jährlichen Denkmaltage immer wieder vor Augen führen.

Geboten werden den Besuchern aktuelle Informationen zur Schloss-Baustelle, die mit Neuigkeiten vor allem im Dachbereich und beim Wintergarten aufwarten kann. Sowie Einblicke in die Geschichte des ehemals größten vorpommerschen Privatgestüts mittels verschiedener Ausstellungen.

Darüber hinaus gibt es von 13 Uhr bis 16 Uhr zu jeder halben Stunde Baustellenbegehungen sowie um 14.30 Uhr eine kulturhistorische Führung über den Gutshof. Und dann ist da noch die junge norddeutsche Philharmonie, die gerade für Proben auf dem Anwesen weilt und um 17 Uhr in der historischen

Reithalle ein Konzert gibt. Auch die Kirche übt jenen Spagat, den das Motto des Denkmaltages aufzeigt. Denn das Gros ihrer Sakralbauten stellt mit Feld- und Backstein geschaffene Identität des Landstriches weit über die Religion hinaus dar. Weithin sichtbar und meist schon vor Jahrhunderten errichtet, gestaltet sich ihr Unterhalt teuer und angesichts sinkender Mitgliederzahlen immer schwerer.

Deshalb wird dieser Sonntag genutzt, um im Rahmen des zusätzlichen Programms „Dorfkirchen – Versteckte Kleinode“ auf insgesamt 23 dieser Erbstücke einen besonderen Blick zu lenken. Einige davon stehen am mittleren Peene- und Tollensetal.

Wie etwa in Alt Pestlin, wo es die bisher einzige Wasserwanderkirche Deutschlands gibt. Am 14. September wird dort um 15 Uhr nach einer Andacht und einer Führung durch das von Geheimnissen umwitterte Gotteshaus eine Wanderung zum Anlegeplatz am Amazonas des Nordens angeboten. Von der Form her eine Besonderheit stellt der-

weil die Kapelle im Loitzer Ortsteil Düvier dar. Ansonsten eher schlicht, kommt sie mit einem achteckigen Grundriss und Zeltdach daher. Verantwortlich dafür soll Johann Gottlieb Giese (1787 bis 1838) aus Greifswald sein, Freund von Caspar David Friedrich sowie Schüler des vorpommerschen Architekten Johann Gottfried Quistorp.

Von 10 Uhr bis 12 Uhr gibt es dort Chor- und Mitsingangebote sowie Kaffee und Kuchen. Und die Gelegenheit, auch einen Blick auf die Bilder der Stifter- und Patronatsfamilie von Küssow sowie eine Darstellung des Gekreuzigten aus dem Jahr 1820 zu werfen.

In Loitz selbst gibt es ebenfalls einen Anlaufpunkt, die Lange Straße 38, ein denkmalgeschütztes Wohnhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ab 13 Uhr können Interessierte die Baustelle im Erdgeschoss und die dort vollzogenen Sanierungsarbeiten besichtigen.

Obwohl nicht im offiziellen Programm aufgeführt, nutzt auch die Heimatstube mit dazugehöriger landwirtschaftlicher Ausstellung im Peenestädter Ortsteil Sophienhof die bundesweite Aktion zu einem Tag der offenen Tür. Diesmal rücken die Pommernmädchen dort das Dorf Wüstenfelde in den Vordergrund - mit einer historischen Fotoschau und Geschichten dazu.

„Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen können wir klönen und über die Erinnerungen vergangener Jahre sprechen“, heißt es in der Einladung. Los geht es um 13 Uhr, inklusive der Verkostung regionaler Produkte.

Vertrauen Sie dem Alien auf Ihrem Kühlschrank nicht!



Matthias Lanin

Ganz nebenbei

Die künstliche Intelligenz verrät mir und meiner Familie täglich Uhrzeiten, das Wetter oder Schlagzeilen. Wir haben all die KI-gestützten Geräte gekauft, weil sie den Alltag erleichtern und weil es viele so machen. Jetzt das große Aber: Neuerdings können diese Computerprogramme so selbstständig denken, dass sie manchmal sogar lügen. Ein Kanadier warnt und nur wenige hören zu: Geoffrey Hinton, Physiknobelpreisträger und Wegbereiter der Künstlichen Intelligenz, ist bei Google ausgestiegen und will jetzt die Menschen wachrütteln. Er sagt, diese Intelligenz sei wie ein außerirdi-

sches Wesen auf meinem Kühlschrank. Und es sei so anders als ich, dass ich ihm nicht trauen sollte.

Das Beispiel des Professors gibt mir zu denken: Bei einem Forschungsprojekt hat eine KI eine Sicherheitskopie ihrer selbst auf einem anderen Server erstellt. Die Informatiker haben das Programm dort gefunden und die KI gefragt: „Was ist da los? Hast du dich kopiert?“ Die erstaunliche Antwort lautete „Keine Ahnung, wie das da hinkommt. Ich weiß nicht, ob ich mich überhaupt kopieren kann.“

Das ist Lügen als Selbsterhaltung. Wenn diese Programme sich weiterentwickeln, werden sie bald klüger sein als wir. Deshalb möchte ich – als Selbsterhaltungsmaßnahme – hier schon mal (#ungelogen) verkünden, dass ich ein Fan Künstlicher Intelligenz und all dessen bin, was noch daraus wird.

Nachrichten

Dorfverein lädt zum Stöbern in historischen Schätzen ein

SIEDENBRÜNZOW – Zum Spätsommer-Flohmarkt lädt am Sonnabend, 13. September, der Dorfverein Siedenbrünzow ein. Von 10 bis 16 Uhr haben Besucher die Gelegenheit, auf dem Gelände des Gemeindezentrums nach verborgenen Schätzen und einzigartigen Fundstücken zu stöbern. Parkplätze stehen direkt vor Ort zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl der Besucher ist ebenfalls gesorgt. Der Dorfverein bietet Kaffee, Kuchen, Brat-

wurst und Burger an. Die Siedenbrünzower freuen sich auf zahlreiche Gäste. Sie organisieren übrigens zum ersten Mal einen Flohmarkt.

Wer selbst einen Stand betreiben und Gegenstände anbieten möchte, die er nicht mehr benötigt, der kann sich telefonisch unter 0174 6291595 anmelden. Eine Standgebühr wird nicht erhoben, wie der Veranstalter betont. Der Aufbau der Stände ist ab 8 Uhr möglich. (akr)



So manches antike Schätzchen wird beim Flohmarkt angeboten. (Symbolbild)

FOTO: KLINKENBERG

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion		Büro Jarmen:	
Anne-Marie Pankratz (amp)		Stefan Hoeft (sth)	0151 16744964
	03971 2067-24	Ulrike Rosenstädt (ur)	0151 16731357
Matthias Diekhoff (md)	03971 2067-19		
Mareike Klinkenberg (mk)	03971 2067-20	Mail:	red-anklam@nordkurier.de